

IT-Special

Kluge Lösungen für Juristen



Die Zukunft der Kanzleisoftware: von der Mandatsakquisition bis zur digitalen Fallbearbeitung

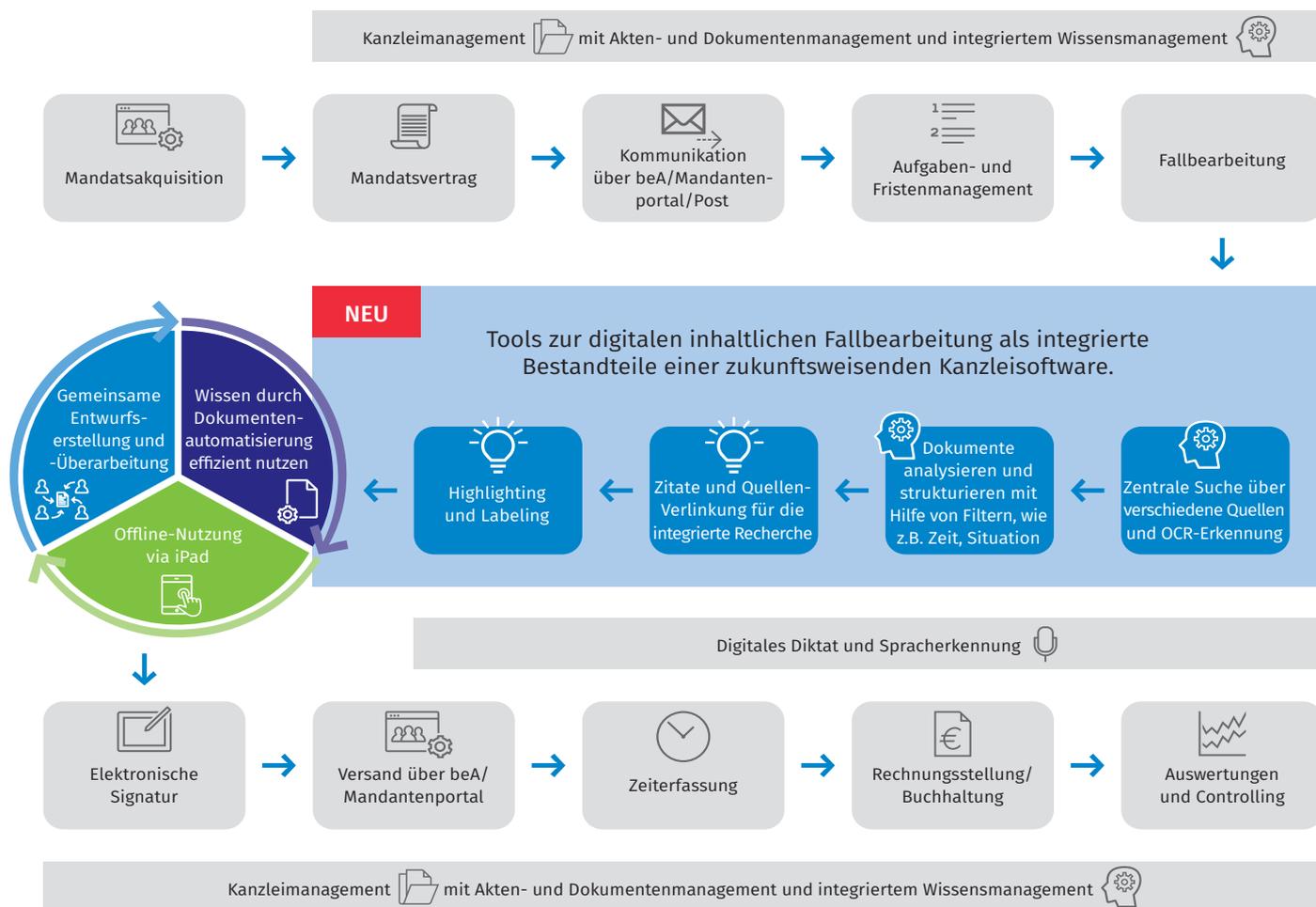
COVID-19 hat sich auf jeden Aspekt unserer Arbeit und unseres Lebens ausgewirkt. Und in den letzten Monaten haben wir auch im Rechtsmarkt eine digitale Transformation erlebt, die sonst vermutlich erst in Jahren stattgefunden hätte. Wurde bis dato die umfassende, digitale Mandatsbearbeitung immer wieder durch analoge und papiergebundene Arbeitsschritte unterbrochen, so haben die letzten Monate die digitale Umgestaltung des Arbeitsplatzes fast über Nacht zur Pflicht gemacht.

Das Arbeiten von Zuhause hat die rasche Einführung von Kollaborationstools wie Video-Konferenzen, die elektronische Signatur zum Abschließen von Verträgen wie auch die Zusammenarbeit an Dokumenten (kollaborativ erstellen, abstimmen und finalisieren) maßgeblich bestimmt. Selbst das Vertreten von Mandanteninteressen nach §128a ZPO ist dank Video-Konferenzen nun aus der Ferne vom heimischen Arbeitsplatz aus möglich, zumindest an manchen Gerichten wie dem Land-

gericht Frankfurt. Auch der digitale Mandatsabschluss mittels e-signing-Tools ist Realität geworden.

Wir gehen davon aus, dass die anhaltenden Auswirkungen der Pandemie die Notwendigkeit für den Rechtsmarkt erhöhen werden, deutlich stärker und schneller digitale Arbeitsmethoden zu implementieren.

- **Unternehmen** werden zunehmend Maßnahmen zur Geschäftskontinuitätsplanung (*Business Continuity Planning*) in den Vordergrund stellen und dabei den Fokus auf die Agilität und Effizienz des Vertragsmanagements legen. Dabei wird die elektronische Unterschrift in der Ausführungsphase des Vertrags-Lebenszyklus-Managements eine zentrale, obligatorische Rolle einnehmen, um Abläufe innerhalb der Unternehmen zu beschleunigen.
- Für **Privatpersonen** ist es heute eine Selbstverständlichkeit, ihre Vertragsverhältnisse mit Versicherungen, Banken



oder auch den Energieversorgern über das Internet zu führen.

Der Rechtsdienstleistungsmarkt wird somit zunehmend von diesen veränderten Anforderungen der Mandanten bestimmt, die erfolgsorientierte und immer schnellere, servicegetriebene und preiswerte Rechtsdienstleistung in hoher Qualität und mit hoher Prognosesicherheit erwarten – wesentliche Faktoren, die Kanzleien vor besondere Herausforderungen stellen.

Diese veränderten Rahmenbedingungen erfordern die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Kanzleien sind aufgefordert, ihre Produktivität zu steigern, Kosten zu senken, Prozesse zu automatisieren, Mandantenservices zu verbessern und komplexe Compliance- und Sicherheitsanforderungen möglichst durch eine nahtlose Integration ihrer Technologien zu lösen.

Schneller Daten- und Informationsaustausch, exklusive und nachhaltige Mandantenservices sowie prozessoptimierte Lösungen sind der Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche Positionierung der Kanzlei im Wettbewerbsumfeld.

Die damit einhergehenden organisatorischen Veränderungen innerhalb einer Kanzlei werden vermutlich die Größten sein,

die es seit der Einführung des Computers in den Kanzleialltag Anfang der 90er Jahre gegeben hat. Sie stellen Kanzleien gleichzeitig vor signifikante kulturelle Herausforderungen.

Den bereits heute etablierten Kanzleiorganisationslösungen, oftmals ausschließlich genutzt für die administrativen Verwaltungstätigkeiten der Kanzlei, wird dabei eine neue Rolle als die zentrale Datenquelle jeder Kanzlei zuteil werden. Über offene Schnittstellen werden diese Systeme das Rückgrat einer hochgradig performanten, agilen und vernetzten Organisation sein.

Die zumeist integrierten Dokumentenmanagementsysteme werden von der elektronischen Akte hin zu einer digitalen Fallbearbeitung aufgewertet werden, um die bisher immer noch stattfindende papierbehaftete Mandatsbearbeitung durchgängig digital abzubilden. Ein Prozess, der mit der Einführung des beA bereits begonnen hat, nun aber eine zusätzliche Beschleunigung erfahren wird.

Die kommende Generation von Kanzleisoftware revolutioniert den Einsatzbereich und umfasst zukünftig sämtliche Stufen der anwaltlichen Wertschöpfung in einem schnittstellenfreien Umfeld:

KONICA MINOLTA

FAX GOES DIGITAL RETHINK IT

5 GUTE GRÜNDE FÜR UNSEREN DIGITALEN FAXSERVICE:

- Mobil und standortunabhängig
- Faxzustellung per E-Mail
- Flexible Verwaltung von Lizenzen
- Hohe Kapazitäten für Faxempfang und -versand
- Sendeprotokolle per Mail

Wir nehmen Ihnen die Faxgeräte weg - versprochen!
konicaminolta.de/evolution

Giving Shape to Ideas

- Mandantengewinnung über die Kanzleiwebsite mit direkter Anbindung an die Kanzleisoftware
- Digitales Onboarding des Mandanten
- Kontinuierlicher Austausch relevanter Informationen mit allen Beteiligten aus einer zentralen Datenquelle über das beA oder ein workflowgestütztes Mandantenportal
- Aufgaben- und Fristenverwaltung sowie innovatives Projektmanagement
- Inhaltliche Analyse, Strukturierung und Bearbeitung aller fallbezogenen Dokumente
- Handakte auf dem Tablet, natürlich immer aktuell, und im Bedarfsfall für die Offline-Nutzung konzipiert
- Automatische Dokumentenerstellung basierend auf dem Wissenspool der Kanzlei
- Dokumente kollaborativ erstellen, abstimmen und finalisieren
- Dokumente digital unterschreiben

Es bedarf keiner hellseherischen Fähigkeiten, um zu erkennen, dass die Zukunftsfähigkeit von Kanzleien über den Einsatz digitaler Lösungen und die Begeisterung für deren Adaption in

die Kanzleibläufe definiert werden wird. Auch wenn in Kanzleien bislang eher externe Faktoren, wie z.B. die Einführung des beA-Postfachs und die Corona-Pandemie Digitalisierungstreiber waren, verstärken sich zunehmend auf der Mandantenseite Forderungen nach technologischen Lösungen, die auch ausschlaggebend für die Mandatierung einer Kanzlei sind.

Einen entscheidenden Vorteil werden die Kanzleien haben, die aus sich selbst heraus den Weg in die Digitalisierung und die nahtlose Verknüpfung von Kanzlei- und Mandatsmanagement definieren und aktiv angehen. Darauf basierend lassen sich neue Geschäftsmodelle entwickeln, optimierte Mandantenservices aufsetzen und die Kanzlei als Arbeitgeber attraktiv positionieren. Und ganz nebenbei wären Kanzleien für Situationen wie die COVID-19 Pandemie künftig besser vorbereitet.

Hinweis zum Autor:

Ralph Vonderstein

ist Geschäftsführer und Leiter
Geschäftsbereich Legal Software,
Wolters Kluwer Deutschland.



**WIR KÖNNEN AUCH
SMART – VOR ALLEM ABER
EINFACH UND SCHNELL.**

Mit WinMACS, unserer Kanzlei-Software.

Optimieren Sie Ihre täglichen Workflows. Automatisieren Sie wiederkehrende Aufgaben, steigern Sie Ihre Effizienz und

minimieren Sie Kosten. Erzielen Sie ganz einfach bessere und schnellere Ergebnisse.



RUMMELAG
Einfach. Schneller. Gemacht.

Meine Fälle bearbeite ich jetzt

voll digital.

Mit Legal Tech von DATEV.

Jetzt neu:
Juristische
Textanalyse
für Anwälte

Als Rechtsanwalt bekommen Sie bei DATEV in jedem Fall mehr: Die Juristische Textanalyse zum Beispiel, die Sie bei der Fallbearbeitung unterstützt. Oder weitere professionelle Lösungen rund um Recherche, digitale Zusammenarbeit in der Kanzlei, Abrechnung und betriebswirtschaftliche Kennzahlen. Für einen durchgängig digitalen Workflow.

www.datev.de/anwalt



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

Datensicherheit bei cloudbasierter Sprachverarbeitung

Remote Arbeiten über Cloud-Lösungen wird sich im Zuge der Coronakrise in den kommenden Monaten weiter durchsetzen. Gleichzeitig steigen Bedrohungen aus der Cloud gerade für mittelständische Unternehmen – zum Beispiel durch Datendiebstahl, Industriespionage oder Sabotage. Sicherheit bei der Dokumentation sensibler Daten ist also ein Muss. Auch Sprachverarbeitung und Sprache-zu-Text-Lösungen wandern verstärkt in die Cloud und werden dort nicht nur von Angehörigen der Digital-Native-Generation inzwischen intensiv genutzt. Gerade bei so vertraulichen Dokumenten, wie sie im juristischen Sektor anfallen, gilt Datensicherheit als die höchste Priorität. Um sie zu gewährleisten, müssen Sprachverarbeitung und Sprache-zu-Text-Lösungen entsprechende Funktionalitäten vorweisen.

Drei Viertel der deutschen Unternehmen setzen bereits auf Cloud Services

Im Juni dieses Jahres haben KPMG AG und Bitkom Research GmbH ihren jährlichen Überblick über die Entwicklung der Cloud-Nutzung in deutschen Unternehmen veröffentlicht, mittlerweile zum neunten Mal. Das Ergebnis zeigt einen wiederum gewachsenen Anstieg der Nutzung von Cloud-Technologien.

In den meisten Fällen werden dabei Private Cloud-Modelle genutzt. Davon spricht man, wenn Unternehmen IT-Dienste weiterhin selbst betreiben und ausschließlich den eigenen Beschäftigten zugänglich machen. Public-Cloud-Anbieter wie Amazon Web Services (AWS), Microsoft Azure oder Google Cloud Platform stellen ihre Services dagegen offen über das Internet für die Allgemeinheit zur Verfügung (jedoch nicht kostenlos!). Public-Cloud-

Dienste werden von den befragten Unternehmen bislang weniger stark angenommen als Private-Cloud-Modelle. Dennoch ist auch hier eine Tendenz nach oben zu erkennen, die Budgets für Public-Cloud-Services steigen von Jahr zu Jahr. Als positive Effekte der Public-Cloud-Nutzung stehen die Möglichkeiten des mobilen Zugriffs und des geografisch verteilten Zugriffs auf IT-Ressourcen im Vordergrund. Schnelle Skalierbarkeit von IT-Leistungen sowie hohe Verfügbarkeit und Performance sind für die Unternehmen weitere wichtige Vorteile.

Sprache-zu-Text wandert in die Public Cloud

Zu den meist genutzten Anwendungen in der Public Cloud gehören Internet-of-Things und Datenspeicher-Szenarien, gefolgt von Spracherkennung, Künstlicher Intelligenz (KI) und Blockchain. Spracherkennung und -verarbeitung rangieren also noch vor dem aktuellen Hype-Thema KI. Ihr Einsatz in der Cloud hat sich im Vergleich zum Vorjahr sogar verdoppelt. Gerade vor dem Hintergrund von Corona ermöglicht die Verlagerung von Spracherkennung und Sprache-zu-Text-Lösungen in die Cloud virtuellen Teams, ihre Mitglieder an den Heimarbeitsplätzen optimal zu unterstützen, den Verwaltungsaufwand zu minimieren und ihre Produktivität deutlich zu steigern.

Bei der Sprachverarbeitung von Tondokumenten über die Public Cloud gilt es, Sicherheitsaspekte auf mehreren Ebenen zu beachten: von der Art und Weise der Aufnahme über die Verbindungssicherheit bei der Übertragung bis hin zur Frage, wo die Daten gespeichert und wie sie wieder gelöscht werden können. Sprache-zu-Text-Lösungen müssen deshalb mit entsprechenden Funktionen ausgestattet sein, um überhaupt erst eine Akzeptanz am Markt für ihren Einsatz zu schaffen. Dies bestätigt der Cloud-Monitor 2020: Demnach wird ein problemfreier Integrationsprozess, der die Anforderungen der Unternehmen an Sicherheit und Compliance erfüllt, zum entscheidenden Faktor für einen erfolgreichen Start in der Cloud.

Sicherheit bei der Sprachverarbeitung fängt beim professionellen Aufnahmegerät an, das über ein ausgeklügeltes Geräteschutz verfügen muss. Verbindungssicherheit muss gewährleistet sein durch Einsatz des gesicherten HTTPS-Protokolls sowie eine 256-Bit-Verschlüsselung der Daten während des Up- und Downloads und bei der Ablage im Cloud-Speicher. Nur so wird der DSGVO-konforme Umgang mit Daten gewährleistet. Bei der Sprachumwandlung über eine webbasierte Plattform ist darauf zu achten, dass der Dienstanbieter die Aufnahmen auf redundanten Servern in der Europäischen Union speichert. Dadurch ist die Lösung DSGVO-konform. Diktat- und Benutzerdaten sind voneinander zu trennen, außerdem müssen Unternehmen Diktate und Aufnahmen jederzeit herunterladen oder löschen können, so dass keine Daten in der Cloud verbleiben.

NJW-Anzeigenschwerpunkt

IT-Special
Kluge Lösungen für Juristen



NJW 25/21

Lassen Sie sich beraten!

Christina Stauber
Telefon: (089) 3 81 89-681
E-Mail: christina.stauber@beck.de

Erscheinstermin: 17.06.2021
Anzeigenschluss: 20.05.2021
Herstellung: Tel. (089) 3 81 89-609
anzeigen@beck.de



C.H. BECK

Hinweis zur Autorin:

Maren Kaup

ist Marketing Managerin Germany bei Philips Dictation, die sich auf Diktier- und Spracherkennungslösungen für Anwältinnen und Anwälte spezialisiert haben.





Legisway Essentials

Managen Sie Verträge und Dokumente an einer zentralen Stelle - jederzeit und überall.

Ganz gleich ob Verträge, IP Rechte oder andere Rechtsinformationen, mit der cloudbasierten Software Legisway Essentials nutzen Sie und Ihre Kollegen immer denselben aktuellen Datenbestand - im Büro, unterwegs oder im Home-Office.

Mehr erfahren unter:
www.legisway.de/essentials



Mit passenden Tools für Juristen die neue Normalität produktiv und sicher gestalten

Die Corona-Pandemie hat Unternehmen und Mitarbeiter weltweit quasi über Nacht ins Homeoffice gezwungen. Für viele von Ihnen entspricht die Arbeit zuhause heute der neuen Normalität. Das gilt auch für Juristen: Ob Anwaltskanzleien, Rechtsabteilungen in Unternehmen oder selbstständige Rechtsanwälte – für sie alle gilt es, ihre Tätigkeit in der neuen Arbeitsumgebung infolge der Pandemie sicher und effizient zu gestalten. Unterstützung erhalten sie dabei von innovativen Tools, die Workflows, interne wie externe Prozesse und die Digitalisierung einfach und sicher machen.

Analoges digitalisieren

Juristen erhalten Dokumente heute immer öfter zunächst digital. Oftmals müssen sie diese im Anschluss aber per Fax weiterversenden. Normalerweise werden die Dokumente dafür zunächst ausgedruckt und als Fax geschickt. Das kostet Zeit, ist wenig nachhaltig und erfordert zudem die entsprechende Drucktechnologie, über die nicht jeder im Homeoffice verfügt. Hier bieten sich On-Demand-Plattformen für intelligente Dokumenten- und Druckprozesse mit digitalisierter Faxverarbeitung an. So lässt sich das elektronisch erhaltene Dokument ebenso elektronisch als Fax weiterversenden. Zudem lassen sich auch eingehende Faxe komplett digital abbilden, zum Beispiel über die Funktion Email-Empfang. Damit ist Faxen aus Homeoffices problemlos möglich.

Auch aus dem Homeoffice heraus sicher Daten mit Internen und Externen teilen

Gerade im Homeoffice gilt es, digitale Kommunikation effizient zu organisieren: Die gemeinsame Nutzung von Dateien mit internen Kollegen und externen Kunden

ist ein wesentlicher Bestandteil der täglichen Arbeit. Gerade für Juristen spielt beim Datenaustausch das Thema Sicherheit eine wichtige Rolle, insbesondere bei großen Dateien mit personenbezogenen Angaben. Unabhängig der Datensensibilität ist sowohl bei der internen als auch der externen Kommunikation auf die Einschränkung der Zugriffsrechte zu achten. Dies kann durch ein Passwort und/oder Ablaufdatum erfolgen.

Wichtig in der heutigen Zeit ist ebenfalls, dass sich die Funktion standortunabhängig mit Web-Browsern, Desktop-Clients und mobilen Apps nutzen lässt – für mehr Flexibilität. Alle Oberflächen und Endgeräte bieten sowohl einen Zugriff auf die Daten als auch eine Synchronisation in Echtzeit. Um eine datenschutzkonforme Verarbeitung und eigene Kontrolle der Daten sicherzustellen, sollte hier auf Spezialanbieter mit Servern in Deutschland, beziehungsweise der EU gesetzt werden.

Effiziente Datensuche

Im juristischen Kontext fließen viele Daten aus verschiedenen Kanälen – intern und extern ins Unternehmen. Hier gilt es, den Überblick zu wahren. Enterprise Search Lösungen helfen dabei, die Informationsflut in den Griff zu bekommen, indem diese die Daten schnell und effizient durchsuchbar machen. So gibt es Angebote, mit denen das Suchen und Finden von Informationen von einem einzigen Ort aus in allen angebundenen Dokumenten und Informationsspeichern möglich ist. Auch bestehende Dokumente werden durchsuchbar und somit wieder nutzbar. Für Juristen eignen sich insbesondere Produkte, die sich auf das Auffinden personenbezogener Daten spezialisiert haben. Damit lässt sich

beispielsweise ein Report zu gespeicherten personenbezogenen Daten für eine anfragende Person generieren sowie durch Auflistung der Speicherorte Daten zielsicher und auf Aufforderung hin löschen.

Workflow-Management

Gerade in unsicheren Zeiten geht es für Unternehmen und Selbstständige darum, Zeit zu sparen. Drucktechnologien mit integrierten Workflow-Lösungen organisieren die Übergänge und Schnittstellen zwischen analoger und digitaler Informationsverarbeitung. Das verschafft Zeit und strukturiert Prozesse. Insbesondere redundante manuelle Arbeiten gilt es zu vermeiden. So ist es technisch möglich, definierte Inhalte auf Dokumenten zu schwärzen oder via Texterkennung Dokumente nach der Erfassung wieder einfach auffind- und durchsuchbar zu machen.

In der neuen Arbeitssituation spielen insbesondere mobile Endgeräte eine entscheidende Rolle. Sie können – mit der entsprechenden Workflow-Technologie im Hintergrund – Dokumente und Informationen erfassen sowie Workflows mobil starten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, mit vordefinierten Regeln Dokumente automatisch an jedes beliebige Ziel weiterzuleiten – was die Produktivität der Teams steigert. Bei der Wahl der entsprechenden Technologie ist darauf zu achten, dass komplexe Compliance- und Sicherheitsanforderungen durch eine nahtlose Integration oder Anbindung in die wesentlichen Legal Systeme erfüllt sind.

Den neuen Herausforderungen mit Technologie begegnen

Die Pandemie verlangt der Unternehmenswelt massive Veränderungen in den Arbeitsweisen ab. So gilt es sich an neue, zunehmend virtuelle Arbeitsweisen zu gewöhnen und zeitgleich Sicherheit und Integrität der Datenverarbeitung zu gewährleisten. Umso wichtiger ist es in diesem Kontext, noch effizienter und produktiver zu handeln, um Luft für die Bewältigung neuer Aufgaben



zu schaffen. Für Juristen – deren Informations- und Kommunikationswege hohe Standards in der Datenverarbeitung sowie vielfach analoge Kanäle beinhalten, bieten sich moderne Lösungen für ein sicheres und effizientes Management von Workflows sowie Prozessen an.

Hinweis zum Autor:

Christopher Reinhard
ist Product Marketing Manager
Print & Document Solutions
Deutschland & Österreich bei Konica
Minolta.



Wettbewerbsfähig mit Spracherkennung – auch in der Pandemie

Der Nutzen der Digitalisierung ist durch die Corona-Krise allgegenwärtig. Auf allen Ebenen der Gesellschaft werden digitale Lücken geschlossen und Prozesse optimiert. Vor allem, weil der Digitalisierungsgrad einen direkten Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit hat.

Effiziente Dokumentenerstellung

Die Covid-19-Pandemie wirkt auch in Kanzleien als Katalysator für die Digitalisierung. Während des Lockdowns mussten viele Arbeiten aus dem Homeoffice erledigt werden. Diese Maßnahme, die auch in der Folge beibehalten wurde, stellt die effiziente Dokumentenerstellung vor ganz neue Herausforderungen. Denn auch von zu Hause müssen Anfragen von Klienten verzögerungsfrei und in gewohnter Qualität bearbeitet werden. Anwälte, die plötzlich von ihren Rechtsanwaltsfachangestellten getrennt wurden, mussten viele Dinge in Eigenregie erledigen. E-Mails und Dokumente selbst zu tippen ist jedoch – gerade für ungeübte Schreiber – ein unnötiger Zeitfresser und daher keine Option.

Spracherkennung vs. selbst schreiben

Für eine DIN-A4-Seite mit 1500 Zeichen benötigt ein guter Selbstschreiber etwa 10 Minuten. Ein ungeübter Schreiber braucht dazu beliebig länger. Wenn derselbe Text diktiert wird, dauert das gerade mal 3-4 Minuten. Da der Mensch bis zu 7x schneller sprechen als schreiben kann, hat sich das Diktat schon seit Langem als ein wichtiges Tool zur Effizienzsteigerung bei der Dokumentenerstellung etabliert. Einen weiteren Effizienzschub erhält das Diktat durch die Integration einer Spracherkennungslösung. Diese Arbeitsweise macht Anwälte auch im Homeoffice autark und rechnet sich bereits nach wenigen Monaten.

Spracherkennung mit Korrektur im Sekretariat

Wer bereits mit einem digitalen Diktiergerät arbeitet, muss seine Arbeitsweise nicht ändern. Die digitalen Aufnahmen werden einfach im Nachgang von der juristischen Spracherkennung in Text umgesetzt und gehen zur Korrektur ins Sekretariat. Die Zeitersparnis dort beträgt 50% und mehr, denn einen Text zu korrigieren geht doppelt so schnell wie ihn komplett zu tippen. So werden Dokumente zeitnah und effizient transkribiert, auch wenn alle Beteiligten vom Homeoffice aus agieren.

Spracherkennung am PC

Wer direkt am PC mit Spracherkennung arbeitet, sieht, wie der automatisch umgesetzte Text sofort auf dem Bildschirm erscheint. Der Autor muss nur mehr etwaige Abweichungen verbessern (z.B. unbekannte Namen). Der Vorteil dieser Art der Spracherkennung ist, dass direkt in der Anwendung, also beispielsweise in Word, Anwaltssoftware oder Outlook, diktiert wird und das Dokument in Echtzeit fertiggestellt werden kann.

Für die Effizienzbetrachtung bedeutet das: Ein Anwalt benötigt ca. 10% länger als seine ursprüngliche Diktatzeit für die Fertigstellung des Dokuments am PC. Eine Schreibkraft würde etwa die doppelte Diktatzeit für das Tippen des Textes und Fertigstellung des Dokuments benötigen. Diese Kosten entfallen. Das Sekretariat bekommt auf diese Weise mehr Zeit für andere produktive Arbeiten. Zusätzlich spart sich der Autor, den Text nach dem Tippen durch den Schreibdienst erneut durchzulesen und Korrekturen zu machen.

Erkennungsgenauigkeit als primärer Erfolgsfaktor

Der wichtigste Faktor beim Einsatz von Spracherkennungslösungen ist die Erkennungsgenauigkeit. Denn je weniger Fehler das System macht, umso weniger Zeit muss für Korrekturen aufgebracht werden. Diese verlorene Zeit wirkt sich direkt auf die Effizienzrechnung aus. Bei der Wahl einer passenden Lösung sollte daher eine professionelle Lösung mit vorinstallierten juristischen Wortschätzen favorisiert werden. Neue Versionen der Spracherkennung arbeiten mit künstlicher Intelligenz. Das bewirkt, dass die Erkennung von Anfang an sehr gut ist und auch automatisch weiter lernt.

Einen ebenso großen Einfluss auf die Erkennungsgenauigkeit hat die verwendete Hardware. Angefangen beim Mikrofon als Eingabemedium bis hin zur Prozessorleistung des PCs. Besonders effektiv arbeitet die Spracherkennung auf einem leistungsstarken Server. Die Installation kann dabei auf kanzleieigenen Netzwerkrechnern erfolgen oder in einem externen Rechenzentrum. Empfehlenswert ist hier, die Konzeption und Installation bei einem Spracherkennungsexperten in Auftrag zu geben und sich vorher dort eingehend beraten zu lassen.

Fazit

Das neue Normal in und nach der Pandemie zieht ein neues Maß an Digitalisierung und Effizienz nach sich, das die Arbeitswelt auch in der Kanzlei nachhaltig verändern wird. Anwälte, die diese Krise als Chance nutzen und die richtigen Weichen stellen, können ihre Arbeitszeit im Homeoffice, aber auch im Büro effizienter nutzen. Der Einsatz juristischer Spracherkennungslösungen bietet dabei einen großen Mehrwert und amortisiert sich bereits nach kurzer Zeit.

Hinweis zum Autor:

Roland Hollstein

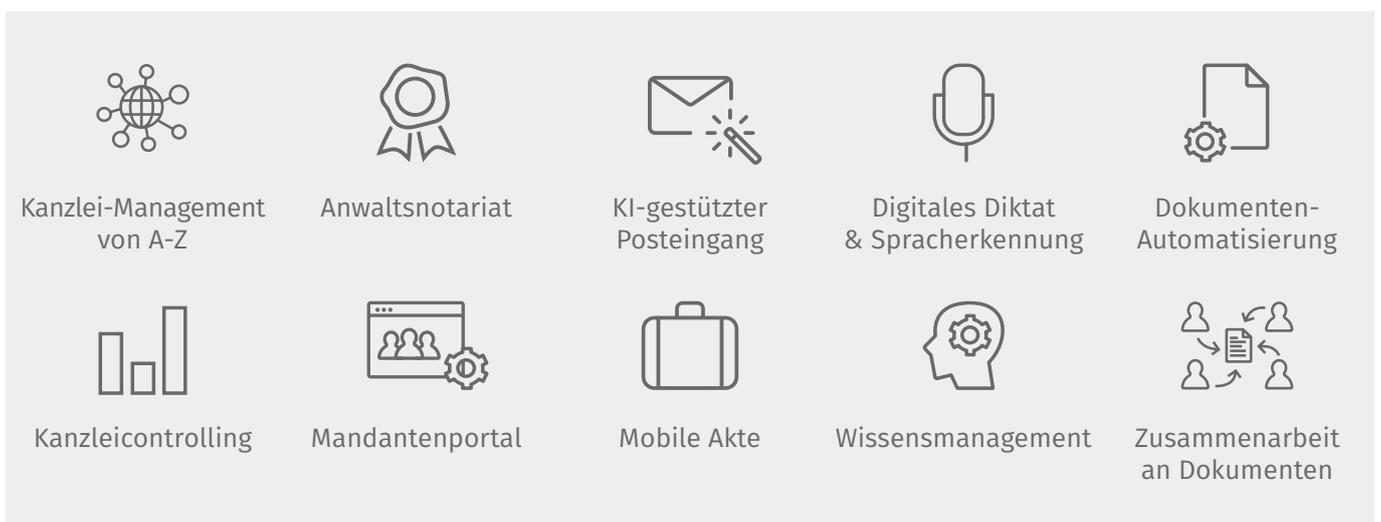
ist Geschäftsführer der Grundig Business Systems GmbH, dem Experten für Sprachverarbeitungslösungen.





Verbinden Sie Flexibilität mit Effizienz.

Dank des permanenten Zugriffs auf alle Kanzleidaten und einer optimalen Zusammenarbeit im Kanzleiteam, ob im Homeoffice oder von unterwegs, erbringen Sie jederzeit und überall beste Dienstleistungen für Ihre Mandanten. Unsere Lösungen für ein automatisiertes Kanzleimanagement, Diktieren nach neuen Maßstäben oder für Dokumentenautomatisierung und -kollaboration unterstützen Sie dabei.



Gerne verraten wir Ihnen, wie Sie produktiver arbeiten und einen höheren Mehrwert für Ihre Mandanten bieten.

Rufen Sie uns an: 02233 3760 – 6000

Weitere Informationen unter:

→ wolterskluwer.de/softwareloesungen

